

Basler Ausstellungen

Galerie Alioth

In der bis zum 24. Dezember dauernden Weihnachtsausstellung der Galerie Alioth (Güterstraße 269) sind drei Künstler mit größeren Kollektionen vertreten. Von ihnen hat der Zürcher Conrad Senn hier schon mehrmals ausgestellt. Er hat in seinen jüngsten leuchtenden Fischerszenen die feine Durcharbeitung und farbige Ausgewogenheit, wie sie in Bildern wie «Ochsenngespann», «Schimmel mit Bauer» und in dem reizenden Stillleben «Christrosen» vorhanden sind, zu Gunsten einer mehr skizzenhaften, temperamentvollen und farbig heftigen Haltung aufgegeben. Eine beherrschte und kultivierte Malerei pflegt der Berner Anton Ender, der vor allem in seinen tonigen Landschaften (besonders gut «Vorort von Bern» im Winter), den Städtebildern aus Rom, Genua und Paris und den Blumenstillleben («Kaktus» und «Blumenfenster») überzeugt, während er figürlich — mit Ausnahme der skizzenhaften «Kartenspieler» auf der sonnigen Terrasse — weniger glücklich arbeitet («Lebensquell»). Immerhin kann er Porträts von General Guisan und der Fürstin Georgia von Liechtenstein vorweisen. Mit Interesse wird man die weitere Entwicklung des jungen Berners Roland Werro verfolgen. Er ist hier mit einem Dutzend keck hingeworfener, farbig heiterer Skizzen von Tänzerinnen und Mädchen und mit einer Folge von farbig konzentrierten und im wesentlichen abstrakten Aquarellen vertreten. Besonders angesprochen haben uns «Stadt bei Nacht» und «Afrikanisch».

Aus der Reihe der übrigen Aussteller seien Otto Klein mit seiner lebendigen «Eisrevue» und einer farbenfreudigen, großformatigen Spanienlandschaft, die gekonnten figürlichen Zeichnungen von Renée Boiceau, die feinen, zartgetönten Landschaften aus dem Süden von Regina Conti, die schmissigen Zeichnungen (Illustrationen zu

«Faust») von Karla Goetz und die Gouachen von der italienischen Riviera von Oscar Weiss besonders hervorgehoben. Als junge, versprechende Maler werden Ueli Stückelberger und Werner Hofmann vorgestellt, während Ernst Müller, M. Birkenmeyer und P. Tognny längst bewährt sind.

A. L. E.